

Wilhelm Reich - Entdecker der Akupunkturernergie?*

VON BERND SENF

Der Beitrag enthält ein Referat des Autors auf dem Weltkongreß für Akupunktur 1976 in Berlin. Darin wird die These formuliert, daß die von Reich entdeckte und nutzbar gemachte Orgonenergie identisch ist mit der Energie, die der Akupunktur zugrunde liegt. Es wird über eindrucksvolle Versuche berichtet, bei denen Akupunkturpunkte mit hochkonzentrierter Orgonenergie bestrahlt wurden, mit meist deutlich spürbaren Wirkungen entlang der Akupunkturmeridiane. In einer Synthese von Orgonforschung und Akupunktur (*Orgon-Akupunktur*) sieht der Autor Grundlagen für ein tieferes Verständnis der Akupunktur und für eine differenzierte Weiterentwicklung energetischer Behandlungsmethoden.

1. Vorwort

Der unter 3. folgende Artikel von 1976 verfolgte das Ziel, die Akupunkturfachwelt auf die bioenergetischen Grundlagenforschungen Wilhelm Reichs hinzuweisen.¹ Diese Forschungen können meines Erachtens dazu beitragen, den bis heute ungeklärten Funktionsmechanismus der vielfach spektakulären Akupunkturheilungen zu erklären. Da im Artikel selbst die therapeutische Methode der Akupunktur und das ihr zugrundeliegende Krankheitsverständnis als bekannt vorausgesetzt wurden, soll an dieser Stelle - als Ergänzung für Nicht-Fachleute - das Selbstverständnis der Akupunktur in groben Zügen erläutert werden.

2. Grundzüge der chinesischen Akupunktur

2.1. Das Krankheitsverständnis der Akupunktur

Die chinesische Akupunktur ist eine auf eine 5000 Jahre alte Tradition zurückgehende *Heilmethode zur Therapie psychosomatischer Krankheiten*. Sie geht davon aus, daß der gesunde Organismus in allen seinen Teilen von einer Lebensenergie durchströmt wird. Die Hauptkanäle dieser Strömungen werden »Meridiane« genannt. Die Akupunktur geht von einem ganz bestimmten Verlauf dieser Meridiane aus, die jeweils an bestimmten Punkten an die Körperoberfläche treten. Insgesamt werden 14 untereinander zusammenhängende Meridiane unterstellt, von denen zwölf symmetrisch auf beiden Körperhälften verlaufen. Die einzelnen Meridiane stehen jeweils in Verbindung mit bestimmten Organen beziehungsweise Körperfunktionen (zum Beispiel gibt es den Meridian des Herzens, der Lunge, der Leber, der Niere, des Kreislaufs und so weiter). In einem gesunden Organismus ist die Lebensenergie im Durchschnitt gleichmäßig auf die einzelnen Meridiane verteilt, es herrscht ein energetisches Gleichgewicht. In einem kranken Organismus ist das energetische Gleichgewicht gestört: Einzelne Meridiane haben zum Beispiel einen Energieüberschuß, andere einen Energiemangel. Nach den Vorstellungen der Akupunktur führen diese energetischen Störungen zunächst zu funktionellen Störungen der betreffenden Organe beziehungsweise Körperfunktionen. Im Fall eines Energieüberschusses kommt es zu einer

* Kapitel 1 und 2 zuerst veröffentlicht in: *emotion*, 2/1981:37-41, Kapitel 3 zuerst veröffentlicht in: *Akupunktur - Theorie und Praxis*, 4/1976.

¹ Es handelte sich um ein Referat auf dem II. Weltkongreß für Akupunktur in Berlin 1976.

Überfunktion, bei Energiemangel entsprechend zu einer Unterfunktion. Auf die Dauer können die Funktionsstörungen umschlagen in entsprechende organische Veränderungen.

2.2. Akupunktur als Therapie psychosomatischer Krankheiten

Die Therapie der Akupunktur ist darauf gerichtet, die Störungen des energetischen Gleichgewichts tendenziell zu beseitigen und auf diese Weise den Krankheitssymptomen die sie treibende energetische Wurzel zu entziehen. Zur Feststellung der Energieverteilung in den einzelnen Meridianen bedient sie sich verschiedener Diagnosemethoden, unter anderem der sogenannten Pulsdiagnose. Mit ihrer Hilfe kann - durch Tasten von zwölf spezifischen Punkten in der Nähe des Handgelenks - auf das Energieniveau der zwölf symmetrischen Meridiane geschlossen werden.

Ausgehend von der Diagnose gilt es in der Therapie, den energetisch überladenen Meridianen Energie zu entziehen und den energieschwachen Meridianen Energie zuzuführen. Technisch erfolgt die Umlenkung der Energie durch Einstechen von Metallnadeln in bestimmte Akupunkturpunkte. Dabei wird davon ausgegangen, daß jeder Meridian mindestens einen Punkt besitzt, bei dessen Einstechen Energie zugeführt wird, in der Regel unter Verwendung von Goldnadeln (»Tonisierungspunkt«), und einen anderen (»Sedierungspunkt«), wo das Einstechen zu einem Abzug von Energie führt, in der Regel unter Verwendung einer Silbernadel. Darüber hinaus existiert eine Reihe weiterer Punkte, durch deren Stechen zum Beispiel eine Querverbindung zwischen zwei Meridianen hergestellt und auf diese Weise ein Energieausgleich zwischen zwei Meridianen ermöglicht wird.

Über den Verlauf der Meridiane ebenso wie über die Lage der einzelnen Akupunkturpunkte (von denen um die 700 bekannt sind) gibt es in der Akupunktur genaue Vorstellungen. Die Akupunkturpunkte können mittlerweile mit elektrischen Meßgeräten aufgespürt werden. Ihre Existenz wurde auch mit anderen Methoden objektiv nachgewiesen. Die Heilerfolge der Akupunktur sind in vielen Bereichen geradezu sensationell, insbesondere bei der Behandlung funktioneller Störungen und psycho-somatisch bedingter organischer Störungen. Sie sind teilweise so überzeugend, daß selbst die herrschende Medizin diese Erfolge nicht mehr leugnen kann. Allerdings wird von ihr die Akupunktur nach wie vor als »unwissenschaftlich« abgestempelt, ihre Heilerfolge werden auf Suggestion oder Einbildung (»Placebo-Effekt«) zurückgeführt, und die Kosten der Akupunkturbehandlung werden bis heute von den Kassen nicht übernommen.

2.3. Zum Verhältnis von Akupunktur und Reichschen Forschungen

Das Krankheitsverständnis der Akupunktur weist in vielen Punkten große Ähnlichkeiten mit dem von Reich auf. Die Vorstellung, daß eine Stauung von Lebensenergie im Organismus zur treibenden Kraft psychischer und psychosomatischer Störungen wird, ist nahezu identisch. Unterschiede bestehen in der Beurteilung der Frage, worin die Wurzeln dieser Stauungen liegen. Die Akupunktur hat hierüber nur verschwommene Vorstellungen, während Reich sie in Zusammenhang bringt mit der Struktur des Charakterpanzers, der sich als körperlich-muskulärer Panzer verankert und der seine Ursachen in der gesellschaftlich bedingten Unterdrückung spontaner Triebbedürfnisse hat. In dieser Analyse der gesellschaftlichen Hintergründe und der Dynamik des Charakterpanzers geht Reich weit über die Akupunktur hinaus. Andererseits verfügt die Akupunktur über

genauere Vorstellungen bezüglich der Störungen der Energie im Organismus und der jeweiligen Folgen ihrer Umlenkung. Auch die therapeutischen Möglichkeiten des Abbaus energetischer Störungen sind in der Akupunktur wohl differenzierter als bei Reich. In der Akupunktur bleibt wiederum der grundlegende Funktionsmechanismus der Akupunkturheilungen unverstanden, weil keine Grundlagenforschungen über das Wesen der Lebensenergie und ihre Bedeutung für das Funktionieren des Lebensprozesses beziehungsweise für dessen Störungen existieren.

Wenn die der Akupunktur zugrundeliegende Energie identisch ist mit der von Reich entdeckten und naturwissenschaftlich erforschten Lebensenergie (Reich nannte diese Energie »Orgonenergie«), dann kann meines Erachtens die Lücke im grundlegenden Verständnis der Akupunktur durch Einbeziehung der Reichschen (mikrobiologischen, physikalischen und medizinischen) Orgonforschung tendenziell geschlossen werden. Diese Überlegungen waren für mich Ausgangspunkt für die weiter unten beschriebenen Experimente, die nach meiner Auffassung geeignet sind, die Identität von Akupunkturergie und der von Reich entdeckten Orgonenergie nachzuweisen.

3. Wilhelm Reich - Entdecker der Akupunkturergie?²

- Reichs Entdeckungen ermöglichen eine Akkumulation von Orgonenergie (Lebensenergie aus der Atmosphäre)
- Experimente über den Zusammenhang zwischen Orgonenergie und Akupunktur
- Neue therapeutische Möglichkeiten durch Orgonenergie-Bestrahlung von Akupunkturpunkten
- Neue Perspektiven für eine naturwissenschaftliche Erklärung der Akupunktur

Während die praktischen Heilerfolge der Akupunktur bei der Behandlung psychosomatischer Krankheiten immer weniger bestritten werden, herrscht nach wie vor Unklarheit über die physikalischen Eigenschaften derjenigen Energie, die - nach chinesischer Lehre - den Akupunkturheilungen zugrunde liegt. Nicht zuletzt darin liegt es begründet, daß die Akupunktur auch heute noch vielfach mit dem Hinweis auf Suggestion abgetan wird. Um so wichtiger ist es, die unbestreitbaren Heilerfolge der Akupunktur auch naturwissenschaftlich zu fundieren. Zu einem solchen - naturwissenschaftlich fundierten - Verständnis der Akupunktur scheinen mir die bioenergetischen Forschungen Wilhelm Reichs, deren Ergebnisse bis heute weitgehend unbekannt geblieben sind, von außerordentlicher Relevanz zu sein.

Ich möchte deswegen im folgenden einige Forschungsergebnisse Reichs bezüglich der Entdeckung einer biologischen Energie kurz referieren, um anschließend über eigene Bestrahlungsexperimente mit dieser Energie zu berichten. Die

² Zuerst veröffentlicht in *Akupunktur - Theorie und Praxis*, 4/1976 (Medizinisch-literarische Verlagsgesellschaft, Uelzen, Postfach 120/140). Übersetzungen dieses Artikels sind erschienen in:

- *American Journal of Acupuncture*, 7(2)/1979 (1400 Lost Acre Drive, Felton, California 9518, USA).

- *Communications sur l'Energie Vitale Emotionelle*, V/Mai 1980, hrsg. v. LOG (B. P. 83, F-75923 Paris, Cedex 19).

- *Journal of the Research Society for Natural Therapeutics*, 6/Frühjahr 1980, hrsg. v. A. L. Winer (10 Harley Street, London W 1, England).

- *Sesso, Carattere e Societa*, 4/1980, hrsg. v. F. Navarro (Via Posillipo 382, Neapel, Italien).

Erste Ergebnisse dieser Experimente wurden schon vorher publiziert in:

- *Quaderni Reichiani*, 5/1974, hrsg. v. Centro Studi Reich (Cupa Caiafa 26, Neapel, Italien) - *Energy*

- *and Charakter - The Journal of Bioenergetic Research*, 2/1975, hrsg. v. D. Boadella (Abbotsbury, Weymouth, Dorset, England).

- *Wilhelm-Reich-Blätter*, 6/1975, hrsg. v. B. Laska (Postfach 3002, Nürnberg). - *Communications sur l'Energie Vitale Emotionelle*, 11/1978, a. a. O.

Bestrahlungsexperimente, die ich in einer Testreihe an 150 Personen durchgeführt habe, zeigen nach meiner Einschätzung die Identität der Akupunkturernergie und der von Reich entdeckten Orgonenergie.

3.1. Zur Entstehung der Reichschen Forschungen

Reich ging in seinen Forschungen aus von der Psychoanalyse und entdeckte im Laufe seiner klinischen Praxis zunehmend den Zusammenhang zwischen neurotischen beziehungsweise psychosomatischen Erkrankungen und Triebstauungen im Organismus. Er beobachtete, daß bei der Auflösung psychischer Verkrampfungen im Zuge der Psychotherapie sich gleichzeitig muskuläre Verkrampfungen lösten. Das führte ihn zu der Hypothese, daß muskuläre Verkrampfungen nur das physiologische Erscheinungsbild psychischer Verkrampfungen sind. Er entwickelte daraufhin eine therapeutische Methode, die direkt an der Auflösung der Muskelverkrampfungen ansetzt (»Vegetotherapie«) und auf diese Weise nicht nur die muskulären »Panzerungen« abbaut (die ihrerseits eine Vielzahl psychosomatischer Krankheiten nach sich ziehen), sondern in gleichem Zuge die sogenannten »charakterlichen Panzerungen« auflöst. Im Laufe dieser Art von Behandlung berichteten Patienten immer wieder davon, daß sie bei der Auflösung der Verkrampfungen bestimmte *Strömungsempfindungen* im Körper wahrnahmen, die allerdings zunächst immer wieder auf sogenannte Panzerblocks, das heißt auf neue Verkrampfungen stießen. Bei konsequentem Abbau aller Muskelpanzerungen (deren stärkste im allgemeinen im Zwerchfell sitzt) wurde ein allgemeines Strömungsempfinden im Körper hergestellt, und es stellte sich in gleichem Zuge nicht nur ein Abbau psychischer und psychosomatischer Erkrankungen ein, sondern gleichzeitig die Wiedererlangung der Lebendigkeit und Spontaneität in der Bewegung und in den Empfindungen gegenüber dem eigenen Körper und im Kontakt mit der Umwelt. Als weitere Begleiterscheinung ergab sich die von Reich sogenannte »orgastische Potenz«, das heißt die volle, von unwillkürlichen Muskelzuckungen und von intensivem, lustvollem Strömungsempfinden begleitete Hingabefähigkeit im Geschlechtsakt. Solange die volle Orgasmusfähigkeit nicht hergestellt war, zirkulierte immer wieder ein bestimmtes Quantum von überschüssiger Triebenergie im Organismus und führte zu Stauungen mit entsprechenden psychosomatischen Symptomen. Diese Beobachtungen führten Reich zu der Hypothese, daß durch Muskelverkrampfungen sexuelle Energie gebunden wird und daß auf diese Weise im Organismus quasi Staudämme errichtet werden, die den freien Fluß der Energie unterbinden und zu immer stärkeren Aufstauungen führen. Seine weiteren Forschungen führten ihn dazu, den angeblichen Strömungsempfindungen auf den Grund zu gehen. In den 40er Jahren entdeckte er in diesem Zusammenhang eine bis dahin unbekannte Energieform, die sich in ihren physikalischen Eigenschaften wesentlich von herkömmlichen Energieformen unterscheidet und die er - in Anlehnung an das Wort »Organismus« - »Orgonenergie« nannte. Reich entwickelte Methoden zur Messung dieser Energie und stellte fest, daß sich bei stark empfindungsfähigen Menschen Lustgefühle in einem Anstieg des Energiepotentials an der Körperoberfläche niederschlugen, während Angst einherging mit einem rapiden Absinken desselben. Bei stark gepanzerten Menschen, die ihrerseits das »Gefühl« völliger Abgestumpftheit und Erstarrung hatten, zeigte sich entsprechend nur eine sehr schwache Veränderung des Potentials. Diese Beobachtungen führten Reich dazu, die Emotionen als Ausdruck der Strömungen der Orgonenergie im Organismus zu deuten. Seine mikrobiologischen Forschungen führten ihn schließlich zu dem Ergebnis, daß

ähnliche Funktionen bereits im Einzeller wirksam sind: In gefahrlosen Situationen bewirken sie eine Expansion des Zellplasmas und des Orgonenergiefeldes, in gefährvollen Situationen eine Kontraktion des Plasmas und Energiefeldes. Während Reich zunächst davon ausging, daß alle lebendigen Organismen mit dieser Energie ausgestattet sind, entdeckte er später, daß der gesamte Raum - wenn auch in unterschiedlicher Konzentration - mit Orgonenergie angefüllt ist. Durch Ausnutzung der von ihm entdeckten physikalischen Eigenschaften dieser Energie gelang es Reich schließlich, Orgonenergie in gezielter Weise aus der Atmosphäre zu akkumulieren. Das hierzu konstruierte Gerät nannte er »Orgonakkumulator«. Die mit Hilfe des Orgonakkumulators konzentrierte Lebensenergie nutzte Reich unter anderem für therapeutische Zwecke, indem er Patienten mit dieser Energie bestrahlte und dabei erstaunliche Heilerfolge erzielte. Darüber hinaus hat Reich ausgedehnte Forschungen im Bereich von Medizin und Biologie angestellt, in denen er die Bedeutung dieser Energie für das Funktionieren von Lebensprozessen beziehungsweise für die Entstehung psychischer, psychosomatischer und organischer Krankheiten untersucht hat.

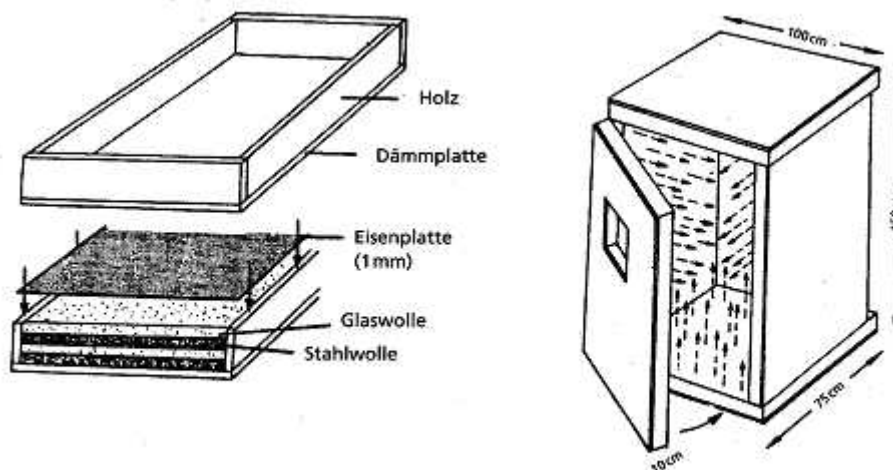


Abbildung 40.1: Orgonakkumulator zur Ganzkörperbestrahlung.

3.2. Prinzip und Wirkungsweise des Reichschen Orgonakkumulators

Das von Reich angegebene Prinzip des Orgonakkumulators zur Akkumulation »kosmischer Lebensenergie« ist denkbar einfach. Reich hat entdeckt, daß sich Isolatoren mit dieser Energie aufladen, während Metalle die Energie annehmen und sogleich weiterstrahlen.

Unter Ausnutzung dieser Eigenschaften läßt sich - nach Reich - die Energie in einem umbauten Raum dadurch akkumulieren, daß die Wände dieses Raumes innen aus einer Metallschicht und außen aus einer Isolatorschicht bestehen, wobei der Akkumulationseffekt um so stärker ist, je mehr wechselnde Schichten von Isolator und Metall verwendet werden. Reich benutzte vor allem Akkumulatoren zur Ganzkörperbestrahlung (zur Bauweise siehe Abb. 40.1), in denen sich der gesamte Organismus mit Lebensenergie aufladen ließ. Allein durch regelmäßige Bestrahlung konnte bereits - wenn man den Berichten Reichs folgt - eine Fülle psychosomatischer Krankheiten geheilt werden. Auch die

Abwehrkraft des Körpers gegenüber Infektionen soll sich dabei erhöhen. Darüber hinaus soll die lokale Bestrahlung von Wunden und Verbrennungen zu deren schneller und schmerzloser Heilung beitragen. Ein Allheilmittel sind die Akkumulatoren jedoch keinesfalls, vor allem deshalb, weil sie zu grob und undifferenziert wirken. Die Akupunktur scheint mir hier wesentlich gezielter vorgehen zu können. Ich komme nun zu einigen von mir selbst durchgeführten Bestrahlungsexperimenten, die nach meiner Einschätzung geeignet sind, die Identität zwischen Orgonenergie und der den Akupunkturheilungen zugrundeliegenden Energie (kurz: »Akupunkturergie«) nachzuweisen und die damit neue Perspektiven für eine naturwissenschaftliche Fundierung der Akupunktur eröffnen.

3.3. Spezieller Orgonakкумуляtor zur Bestrahlung von Akupunkturpunkten

Trifft die Hypothese über die Identität zwischen Akupunkturergie und Orgonenergie zu, so müßte es - dies war meine Überlegung - möglich sein, mit Hilfe spezieller Orgonakкумуляtoren gezielt einzelne Akupunkturpunkte einer konzentrierten Orgonbestrahlung auszusetzen, ohne dabei die Punkte zu stechen oder auch nur zu berühren. Auf diese Weise müßte sich die gleiche Wirkung erzielen lassen wie mit der üblichen Nadelakupunktur. Ich habe deshalb einen speziellen Orgonakкумуляtor entwickelt, der die Energie auf engem Raum stark konzentriert und so - im Unterschied zu den von Reich verwendeten Akkumulatoren - eine konzentrierte Punktbestrahlung ermöglicht.

Die Konstruktion ist unglaublich einfach (*Abb. 40.2*): Um ein circa 30 cm langes Eisenrohr (mit einem Durchmesser von circa 1 cm und einer Wandstärke von circa 1 mm) habe ich eine »Decke« aus vier beziehungsweise fünf wechselnden Schichten von Aluminiumfolie* (Metall) und Klarsichtfolie (Isolator) gewickelt. Dabei ging ich davon aus, daß aus der Öffnung des Rohrs die in seinem Inneren akkumulierte Orgonenergie strahlt und auf Akupunkturpunkte zu lenken sein müßte. Die Hypothese, daß sich mit dieser Art von Bestrahlung Akupunkturreffekte in Gang setzen lassen, hat sich inzwischen bei der Bestrahlung von circa 100 Personen - wie ich meine - voll bestätigt. Die Bestrahlung der Personen erfolgte jeweils nach vorheriger Pulsdiagnose, und zwar an Tonisierungspunkten solcher Meridiane, die nach der Pulsdiagnose ein Energiedefizit aufwiesen. Bei symmetrischen Punktpaaren wurde stets erst mit der Bestrahlung eines Punktes begonnen und nach fünf bis acht Minuten auf den entsprechenden Punkt der anderen Körperhälfte übergegangen. Die im Verlauf einer fünf- bis 15minütigen Bestrahlung auftretenden Körpersensationen waren in der Regel ganz deutlich und teilweise verblüffend. (Die behandelten Personen hatten dabei übrigens jeweils ihre Augen geschlossen und

* *Nachtrag (1981)*: Von verschiedener Seite bin ich darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Verwendung von Aluminium beim Bau von Orgonakкумуляtoren gesundheitsschädliche Wirkungen haben könnte. (Reich hat für medizinische Zwecke Akkumulatoren auf Eisenbasis benutzt.) Ich habe derartige negative Wirkungen bei meinen Experimenten nicht feststellen können, möglicherweise deswegen, weil die Personen nur einmalig bestrahlt wurden oder auch weil der Kern des Bestrahlungsrohrs nicht aus Aluminium, sondern auch aus Eisen bestand. Solange allerdings die unterschiedliche Strahlungswirkung unterschiedlicher Metalle im einzelnen noch unerforscht ist, sollten die Orgonakкумуляtoren - was deren Metallschichten anbelangt - unter ausschließlicher Verwendung von Eisen beziehungsweise Stahl gebaut werden. Anstelle der oben erwähnten Aluminiumfolie kann entsprechend feinstes Stahldrahtgewebe verwendet werden. (Technische Daten: 0,16/0,102 Rohstahldrahtgewebe, erhältlich zum Beispiel bei der Firma Willy Kaldenbach, Curtiusstr. 10, D-12205 Berlin.) *Nachtrag (1997)*: In späteren Versuchen habe ich eine vereinfachte Bauweise mit feinstem Stahldrahtgewebe als Metall verwendet, wie sie in meinem Buch *Die Wiederentdeckung des Lebendigen* (Frankfurt am Main 1996, Verlag Zweitausendeins) dargestellt ist.

wußten nicht, auf welche Punkte der Orgonstrahler gerichtet wurde. Sie hatten auch keine Kenntnis vom Verlauf der Meridiane.)

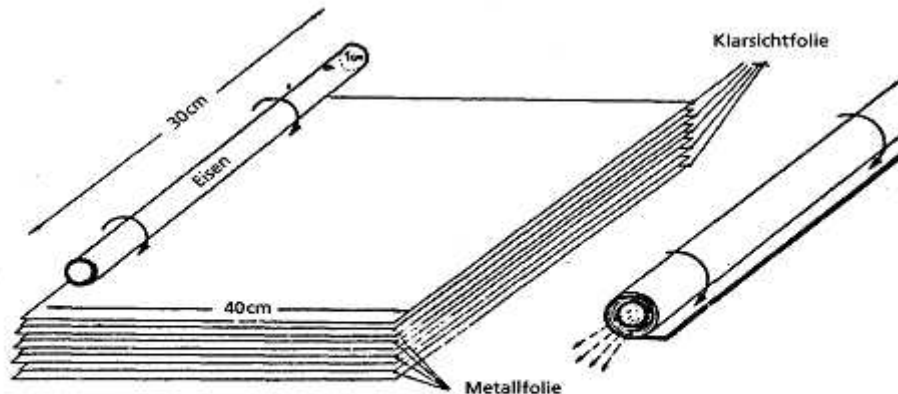


Abbildung 40.2: Orgonakkumulator zur Bestrahlung von Akupunkturpunkten.

Bei circa 85 bis 90% der Personen waren die Körpersensationen eindeutige Reaktionen auf die Bestrahlung, bei einigen Personen war der Zusammenhang zwischen Bestrahlung und Körpergefühlen nicht klar herzustellen, und einige Personen spürten bei und nach der Bestrahlung keinerlei auffällige Veränderungen. Bei circa zehn Prozent ergaben sich überwältigende Körpersensationen und teilweise emotionelle Durchbrüche. Ich will im folgenden nur einige typische - im Zusammenhang mit der Orgon-Punktbestrahlung aufgetretene - Körpersensationen in Stichworten wiedergeben.

3.4. Spezifische Körpersensationen als Folge der Orgon-Punktbestrahlung

Die Bestrahlung des kleinen Zehs (Akupunkturpunkt 111/67 = Tonisierungspunkt des Blasenmeridians) zum Beispiel ergab in vielen Fällen ein Kribbeln zunächst am kleinen Zeh, das Gefühl eines elektrischen Feldes am bestrahlten Punkt, ein warmes Strömen zunächst am Fuß, dann im Unterschenkel, aufsteigend manchmal bis in die Oberschenkel, und zwar in der Regel jeweils in der Körperhälfte, auf deren Seite der Punkt bestrahlt wurde. (Nur einige Personen reagierten jeweils auf der anderen Seite.) Manche fühlten sich wie an eine Batterie angeschlossen oder als würde das Bein einschlafen (ohne das sonst dabei auftretende unangenehme Gefühl). In einigen Fällen entstand der Eindruck, als würden die Füße oder auch die Beine riesengroß, und oft trat in der bestrahlten Körperhälfte das Gefühl einer angenehmen Schwere auf. Im Allgemeinen wurden die auftretenden Strömungen als äußerst angenehm beschrieben. Bei mehreren Personen ergaben sich spontane und unkontrollierte Zuckungen der Augenmuskulatur (der Blasenmeridian beginnt genau über den Augen!). Manchmal trat auch ein starkes Strömen in der Blasengegend auf, und die Blase fühlte sich an, als würde sie aufgeblasen wie ein Luftballon. Bei zwei Personen wurde durch die Bestrahlung schon nach kurzer Zeit ein emotioneller Durchbruch des Schluchzens ausgelöst (der hinterher als Erleichterung empfunden wurde). Die Bestrahlung des Punktes VI/3 (Tonisierungspunkt des »Dreifach-Erwärmers«) auf dem Handrücken brachte meistens Kribbeln und warmes Strömen in den Händen und danach in den Armen, oft bis in den Oberarm und in die Gegend der Schläfen hinein (der Meridian endet in der Schläfengegend). Manchmal traten im Zusammenhang mit dieser Bestrahlung Schwindelgefühle im Kopf auf, öfter auch das

Gefühl, sich wie auf einer Drehscheibe zu bewegen. (In einem Fall wechselte die empfundene Drehrichtung, kurz nachdem die Bestrahlung von der linken Hand auf die rechte übergang.) Bei einer Person mit chronischen Herzängsten staute sich die Energie im linken Oberarm, was als unangenehm und schmerzhaft empfunden wurde. In einem weiteren Fall spürte eine Frau zum erstenmal ein warmes Strömen und Pulsieren in ihrer Vagina und damit verbunden starke Lustgefühle. Die gleiche Bestrahlungswirkung kann mittels eines von mir entwickelten »Orgonakkumulator-Pflasters« erzielt werden (siehe Abb. 40.3). Die Strahlungsstärke eines solchen Pflasters kann wiederum beliebig durch die Anzahl der übereinandergelegten Schichten von Metall- und Isolatorfolie, die mit einem Heftpflaster über einen Akupunkturpunkt geklebt werden, variiert werden. Bei einem 40fachen Akkumulator-Pflaster ergeben sich bereits ähnliche Effekte wie die hier beschriebenen. Durch die Möglichkeit der gezielten Dosierung mit Hilfe unterschiedlich starker Orgonakkumulator-Pflaster eröffnen sich nach meiner Einschätzung neue therapeutische Perspektiven.³

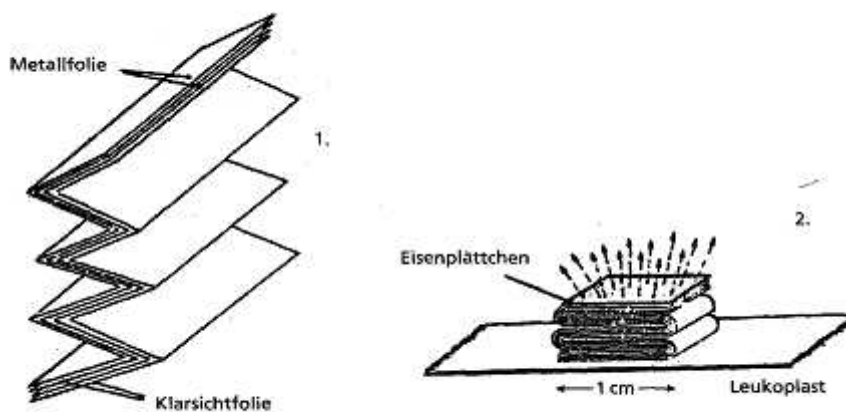


Abbildung 40.3: Orgonakkumulator-Pflaster zur Bestrahlung von Akupunkturpunkten.

3.5. Abzug von Orgonenergie aus Akupunkturpunkten mittels Orgon-Absauger (DOR-buster)

Es sei kurz hinzugefügt, daß es auch möglich ist, mit Hilfe eines anderen Gerätes Orgonenergie (wiederum ohne Körperberührung) aus dem Körper abzusaugen. Unter Zugrundelegung der von Reich genannten Gesetzmäßigkeiten habe ich ein Gerät gebaut, das geeignet ist, Energie von bestimmten Punkten abzusaugen. (Dieses Gerät besteht aus nichts anderem als einem 40 cm langen Eisenrohr, an dessen Ende ein Kabel angelötet ist, welches ins Wasser führt. Im Wasser muß das Kabel von seiner Isolierschicht befreit sein, Abb. 40.4). Nach Reich zieht Wasser Orgonenergie stark an, so daß sich auf diese Weise eine Art Energie-Sog erzeugen läßt.⁴

³ Vor dem Hintergrund der Entdeckung der Orgonenergie wird übrigens auch verständlich, warum (nach Busse: *Akupunkturfibrel*, 3. Aufl., S. 15) »in vielen Fällen die Nadelung durch Anwendung einer Gold-, Kupfer- oder Silberfolie ersetzt werden kann«, sofern diese Folie mit einem Heftpflaster über den Akupunkturpunkt geklebt wird: Bei dieser Folie handelt es sich nämlich um nichts anderes als einen - wenn auch sehr schwachen - Orgonakkumulator (schwach, weil er nur aus je einer Schicht Isolator und Metall besteht).

⁴ Dabei sollte das Metallrohr niemals mit bloßen Händen angefaßt werden, weil offensichtlich auch auf diese Weise - und dies unkontrolliert - Energie aus den Händen der behandelnden Person abgezogen

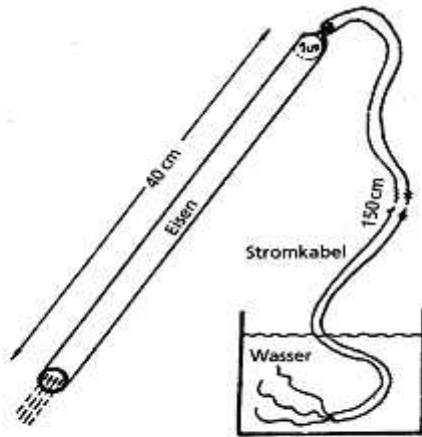


Abbildung 40.4: Orgon-Absauger (DOR-buster) zum Abziehen von Energie aus den Akupunkturpunkten.

Das Ansetzen dieses Gerätes auf Dispergierungspunkte von überladenen Meridianen hat bei den behandelten 50 Personen zu fast noch verblüffenderen Ergebnissen geführt als die Orgonbestrahlung: Die Testpersonen spürten in den meisten Fällen einen deutlich kühlen Hauch hin zum behandelten Dispergierungspunkt und hatten das Gefühl, als würde ihnen »etwas abgesaugt«. Bei einigen traten ziehende Schmerzen entlang bestimmter Bahnen auf, wobei diese Bahnen in ihrem Verlauf exakt mit dem Verlauf des Meridians übereinstimmten, dessen Dispergierungspunkt gerade behandelt wurde. (Auch hier hatten die behandelten Personen keine Ahnung vom Verlauf der Meridiane beziehungsweise von der Lage des gerade behandelten Punktes.) In einigen Fällen entstanden kalte Schauer über den ganzen Körper, als würde ein kühler Wind den Körper umwehen. Teilweise lösten sich durch das Energieabziehen regionale Muskelverkrampfungen, was als angenehm empfunden wurde. Besonders eindrucksvolle Körpersensationen und -reaktionen ergaben sich in einigen Fällen, wo Herz- und Lungenmeridiane energetisch überladen waren und die Personen unter Stauungsdruck und Ängsten im Bereich des Brustkorbs litten. Hier führte das Absaugen der Energie am Punkt IX/5 (Dispergierungspunkt des Lungenmeridians) teilweise zu starken Körperzuckungen im Bereich von Oberarm, Schulter und Brustkorb und zu einer als lustvoll empfundenen Erleichterung in diesem Bereich. Die Atmung im Brustkorb wurde leichter und tiefer und hielt in dieser Weise auch noch nach der Behandlung an. - Beim Absaugen überschüssiger Energie aus dem Lebermeridian (Punkt VIII/2) stellte sich in einigen Fällen eine spontan vertiefte und teilweise hektische Bauchatmung mit entsprechenden Muskelzuckungen beziehungsweise Zuckung der ganzen Körperpartie in der Bauchgegend ein. Besonders eindrucksvoll verlief eine Behandlung, bei der sowohl Orgonbestrahlung als auch Energieabsaugen angewendet wurden. Zunächst führte das Aufladen des Blasenmeridians (111/67) zu einem emotionalen Durchbruch des Schluchzens (siehe oben), und es entstand gleichzeitig schwere Angst in der Bauchgegend. Der daraufhin erfolgte Abzug von Energie aus dem Lebermeridian (VIII/2) verminderte schlagartig die Angst in diesem Bereich, erzeugte eine spontane, ungeheuer tiefe Bauchatmung und schließlich auch

wird. Daraus können sich - nach meinen Erfahrungen - erhebliche Ermüdungserscheinungen, ziehende Schmerzen im Körper sowie Muskelzuckungen und starke emotionelle Überflutungen in der Nacht ergeben. Es empfiehlt sich daher, das Rohr mehrmals mit einem trockenen Tuch zu umwickeln - oder besser noch: an einer Apparatur zu befestigen und einen entsprechenden Abstand zu wahren.

Brustkorbatmung und - wohl als Wirkung der Hyperventilation - ein Zittern am ganzen Körper, insbesondere auch in der Gesichtspartie, wo es Zähneklappern hervorrief. Über den Bauch liefen von oben nach unten pulsierende Wellen, die im Beckenbereich blockiert wurden. Während die Bestrahlung beziehungsweise das Energieabziehen nur etwa zehn Minuten angewendet wurden, erzeugte der Körper - sich selbst überlassen - die beschriebenen Reaktionen für die Dauer von etwa einer halben Stunde. Nach wiederholten Ausbrüchen des Schluchzens und hilfeschreitenden Rufens nach Freund und Mama kippten die Emotionen schlagartig um in ein völlig befreites Lachen und ein überwältigendes Gefühl der Erleichterung und des Glücks.

3.6. Deutung der Experimente und Perspektiven weiterer Forschung

Die von mir durchgeführten und hier nur skizzenhaft dargestellten Experimente lassen - wie ich meine - keinen Zweifel daran, daß die Akupunktur auf rein energetischen Prozessen beruht (und nicht auf Einbildung oder Nervenreizungen, verursacht durch mechanische Nadeleinstiche). Darüber hinaus scheint mir mit diesen Experimenten nachweisbar, daß die der Akupunktur zugrundeliegende Energie identisch ist mit der von Reich entdeckten und kontrollierbar gemachten Orgonenergie. Es wäre für die Vertiefung dieser Forschungen von außerordentlicher Wichtigkeit, das Interesse und die Mitarbeit qualifizierter Akupunkteure zu gewinnen und eine Zusammenarbeit zwischen Akupunkteuren und Orgontherapeuten einzuleiten.

Als Ansatzpunkte weiterer Forschung bieten sich unter anderem an:

- Objektivierung der Wirkungen von Orgon-Punktbestrahlung beziehungsweise Orgon-Absaugen auf den Organismus (analog den Methoden zur Objektivierung der Akupunkturwirkungen) einschließlich entsprechender Kontrollversuche.
- Nähere Untersuchung der therapeutischen Wirkung und Einsatzmöglichkeit von Orgon-Punktbestrahlung beziehungsweise Orgon-Absaugen mittels Akkumulator-Rohr, Akkumulator-Pflaster beziehungsweise Orgon-Absauger (DOR-buster).
- Aufarbeitung der physikalischen und mikrobiologischen Experimente von Reich und Überprüfung seiner Interpretation, daß es sich um eine bislang unbekannte Energieform handelt.

Die Bedeutung solcher Forschungen kann meines Erachtens kaum überschätzt werden: Die Einbeziehung der Reichschen Forschungsergebnisse eröffnet - wie ich meine - völlig neue Perspektiven einer naturwissenschaftlichen Erklärung der Akupunktur. Zum zweiten dürften sich hieraus unter Umständen bedeutende therapeutische Möglichkeiten erschließen, weil die Dosierung der Energiezufuhr und des Energieabzugs mit Hilfe von Orgon-Punktstrahler und Orgon-Absauger beliebig verändert werden kann (je nach Anzahl der gewickelten Schichten beziehungsweise je nach Länge des verwendeten Rohrs). Der Effekt der Nadel-Akupunktur könnte im übrigen auch dadurch verstärkt werden, daß - zumindest zum Zwecke des Tonisierens - der Patient einerseits mit Nadeln gestochen, darüber hinaus aber - mit den Nadeln - in einen Orgonakkumulator zur Ganzkörperbestrahlung gesetzt wird. Auf diese Weise könnte die akkumulierte Orgonenergie gezielt in die Nadeln gelenkt werden. Meine Experimente bestärken mich in der Annahme, daß das System der Akupunktur eine feingliedrige Aufschlüsselung dessen ist, was Reich global über den Zusammenhang zwischen Energieströmen im Organismus und Pathologie herausgefunden hat. Der Akupunkturlehre mangelt es andererseits an einer physikalisch-naturwissenschaftlichen Grundlage

der Energieprozesse sowie an einer biophysikalisch-medizinischen Aufschlüsselung der Entstehung von Krankheiten. Beide Lücken können durch die Einbeziehung der umfangreichen Reichschen Forschungen tendenziell geschlossen werden. Darüber hinaus liefert Reich eine tiefgehende Analyse derjenigen gesellschaftlichen Mechanismen, die - auf dem Wege einer triebfeindlichen Erziehung und Umwelt - erst die Triebstauungen im Individuum erzeugen und so die Grundlage der Massenerkrankung legen. Die Verbindung beider Gebiete eröffnet insofern nicht nur unter Umständen weitreichende therapeutische, sondern darüber hinausreichende wissenschaftliche Perspektiven. In diesem Sinne ist zu hoffen, daß sich Akupunkteure und Orgontherapeuten beziehungsweise Orgonforscher zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden und die begonnenen Experimente weitertreiben.

Anmerkungen

Nachtrag (1981): Zur Durchführung der oben beschriebenen Experimente sind Kenntnisse in Akupunktur erforderlich. Vor einem leichtfertigen Umgang mit den beschriebenen Geräten ist ausdrücklich zu warnen. Werden aus Unkenntnis zum Beispiel Akupunkturpunkte von energetisch überladenen Meridianen bestrahlt, so können sich die damit zusammenhängenden Stauungssymptome verstärken. Die Wirkung der beschriebenen Geräte ist bei weitem stärker als diejenige von Akupunkturnadeln. Zur Vermeidung von Oranur-Effekten ist im übrigen unbedingt darauf zu achten, daß Orgonenergie-Punktstrahler beziehungsweise Orgonakkumulator-Pflaster nicht in die Nähe von radioaktiver Strahlung, Röntgenstrahlung, Hochfrequenzfeldern beziehungsweise Leuchtstoffröhren kommen. Näheres zum Oranur-Effekt findet sich in meinem Artikel »Die Forschungen Wilhelm Reichs (III)« in *emotion*, 2/1980.

Nachtrag (1981): Zur genauen Bauweise von Orgonakkumulatoren siehe im einzelnen die sehr gute Zusammenstellung von Jean Paul Laurent in: *Communications sur l'Energie Vitale Emotionnelle*, V/Mai 1980, a. a. O., sowie Bernd A. Laska: »Der Orgonakkumulator«, in: *Wilhelm-Reich-Blätter*, 4/1976, a.a.O., und Bernd Senf: »Orgonakkumulator-Decke (ORAK-Decke) - Neue Bauweise und neue Anwendungsmöglichkeiten für Orgonakkumulatoren«, in: *Wilhelm-Reich-Blätter*, 1/1979, a.a.O.

Über subjektive Erfahrungen mit der Ganzkörperbestrahlung im Orgonakkumulator bei 50 Personen habe ich berichtet in meinem Artikel »Erfahrungen mit der Bestrahlung durch den Orgonakkumulator«, in: *Wilhelm-Reich-Blätter*, 4/1976, a.a.O. *Nachtrag (1996):* Inzwischen gibt es in deutscher Übersetzung das Buch von James DeMeo: *Der Orgonakkumulator. Ein Handbuch*. (Bau, Anwendung, Experimente, Schutz gegen toxische Energie), Frankfurt am Main 1994 (Verlag Zweitausendeins). Ergänzungen und Vertiefungen zu der von mir begründeten Orgon-Akupunktur finden sich in: *emotion*, 8/1987:142-175. Bauanleitungen zu kleinen Orgonakkumulatoren siehe auch Bernd Senf: »Möglichkeiten organoenergetischer Behandlung von Pflanzen«, in: *emotion*, 7/1985: 119-138, sowie ders.: *Die Wiederentdeckung des Lebendigen*, (Omega Verlag).